



August Kotzsch, Altar der Loschwitzer Kirche, um 1885

Der Kirchenvorstand und der ins Leben gerufene Wiederaufbauausschuß erstellten ein Konzept, auf dessen Basis verschiedene Projektvorschläge erarbeitet wurden. Nach längerem Zögern erteilte das Landeskirchenamt 1989 dem Vorhaben seine Zustimmung, allerdings mit der Maßgabe, daß die Finanzierung von der Kirchengemeinde zu tragen sei. Mit Dankbarkeit muß heute festgestellt werden, daß die Gemeinde mit ihrem großen Unternehmen nicht allein blieb. Aus ganz Deutschland und dem Ausland wird das Vorhaben unterstützt: Vor allem durch den am 29. Juli 1989 in München gegründeten Verein für den Wiederaufbau der Kirche in Dresden-Loschwitz, durch die von den Loschwitzer Künstlern Theo Adam, Peter Schreier und Udo Zimmermann initiierte Stiftung zum Wiederaufbau der Kirche, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, das Regierungspräsidium Dresden und weitere zahlreiche Spender.

Aus den verschiedensten Gründen scheiterten aber alle Bemühungen. Um das Gemeindeleben aber trotzdem wieder mit dem Klang von Glocken begleiten zu können, sammelte die Gemeinde für ein neues Geläut. Die Junge Gemeinde bereitete dafür die Kirchenruine in einem zweijährigen Arbeitseinsatz für die Aufstellung des neuen Glockenstuhles vor. Dabei baute sie die noch relativ gut erhaltene Sakristei als ersten funktionsfähigen Raum der Kirche aus. Am 2. November 1969 fand die Weihe des Geläutes unter großer Anteilnahme der Gemeinde statt.

Laut Bezirkstagsbeschuß vom 31. Mai 1978 wurde die Kirche und der sie umgebende Friedhof in die Bezirks-Denkmalliste eingestuft und unter Denkmalschutz gestellt. Ab 1984 nahm die Gemeinde erneut Anlauf zum Wiederaufbau ihrer Kirche.